

Die

Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Steindrucker, Lichtdrucker,
Notenstecher, Notendrucker und verwandte Berufe.

Publikations-Organ des Vereins der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen, des deutsch. Senefelder Bundes
und der deutschen Vereine des Auslandes.

Table with 3 columns: Abonnenten, Redaktion und Expedition, Insertion. Contains subscription rates and contact information for the editorial office in Leipzig.

Unserm Parlament zu Frankfurt.

Entgegen reist dem Erntetag das Feld,
In warmen Wogen breiten sich die Lüfte,
Ein kühler Regen wohl, der heute fällt,

Bereinte Kraft! Wir haben es vernommen!
Gesandte Ihr! Von neuem sei's gehört!
Euch ruft ein jeder herzlich fein: Willkommen!

So sehn wir denn auch ferner in Geplütern!
Nicht bauten wir den Grund auf dürren Sand,
Ob ein paar Spähne auch vom Ganzen spültern

Steh' hier: ein Mensch! In Zweifel und
in Zagen!
Ward er vom großen Strom dahin getragen,
In seinen Adern träge schlich das Blut,

Gesandte Ihr! Und was Ihr auch mögt wägen
Und ob auch heiß die Redeschlacht entbrennt —
Zu einen gilt's! Denn nimmer darf was trennt

Zu Schutz und Trutz! Das hohe, ewig wahre,
Das alte und doch immer junge Wort!
Es sei die Losung bis hinab zur Wahrer,

Zur Verschmelzung
und zur Generalversammlung.

Obwohl die zu Pfingsten stattfindende Generalver-
sammlung des Vereins der graph. Arbeiter z. zur Ver-
schmelzung nur Ansichten und Wünsche zum Ausdruck

diese Bestimmung Gesetz werden und hierauf müssen sich
die Gewerkschaften wohl oder übel einzurichten suchen.

Sobald die schöne Bewollständigung des Jeweils in
Kraft getreten, können wir keine Kollegen mehr, welche
unter 21 Jahre alt sind, in den Verein aufnehmen, ja,

Verhältnissen eine Verschmelzung des Bundes mit dem Verein
für die Mitglieder beider Vereinigungen in Sachen zweck-
entsprechend und nützlich? Ich antworte mit einem

Ich bin kein direkter Gegner der Verschmelzung, erkläre
es vielmehr als ein erstrebenswertes Ziel, die Kollegen
Deutschlands möglichst unter einen Hut b. h. in einer

Der Bund ist im Königreich Sachsen als ein Verein,
welcher sich nicht mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt,
nur geduldet, in dem ministeriellen Bescheid kann man

Ich bin überzeugt, daß die Diskussion über diese brennende
Frage in Wort und Schrift nicht aufhören wird und kann.
Es werden immer wieder neue Gründe für und gegen

Die banale Redensart mit dem spekulieren auf die
gefüllten Kassen des Bundes, bedarf einer Widerlegung
um deswillen schon nicht, als sie aus einem Ort kommt,





von wo aus in der „Gr. Pr.“ noch nie andere als arbeiterfeindliche Korrespondenzen veröffentlicht wurden. Ebenso sind die von Herrn Wöhring in der Berliner Bundesversammlung angeführten Argumente gegen die Verschmelzung nicht stichhaltig, aber es war und das ist bedenklich, die offizielle Abgabe, der Leitung des Bundes in der Verschmelzung Angelegenheit und über der gemeinsamen Sitzung beider Vorstände am Vorabend der Generalversammlung, dessen bin ich gewiß, wird auch der Geist Wöhring's schweben.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, gehen wir eher für die Arbeiterbewegung schilmeren Zeit entgegen, indes der 16. und 24. Juni d. J. werden uns Gewißheit verschaffen wessen wir uns zu gewärtigen haben; das Resultat der Wahlen wird uns zeigen, ob das Koalitionsrecht erweitert oder aber verengert wird. Es wird uns aber auch Gewißheit bringen, darüber, ob in Zukunft die große Masse der arbeitenden Bevölkerung überhaupt noch teilnehmen darf an der Gesetzgebung des Reiches und in der Meinung, die Generalversammlung würde klug handeln, wenn sie sich überhaupt nicht allzulange mit der Verschmelzungsfrage beschäftigte, entgiltig geregelt kann sie so wie so nicht werden. Vielleicht könnte ein Einverständnis dahin zu Stande kommen, daß über zwei Jahre, wenn die Bundes-Generalversammlung stattfindet, auch zugleich am gleichen Ort die Generalversammlung des Vereins abgehalten und dann in einer kombinierten Sitzung diese Frage eingehend beraten würde. Bis dahin würde sich noch vieles klären und in jeder Beziehung die Wege zu einer möglichen Verschmelzung geebnet werden. Geiser Wahlkreisaus.

**Korrespondenzen.**

**Berlin.** Die Filiale Berlin I des Vereins der graph. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielt am Donnerstag, den 12. Mai, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Den Kassierenbericht über das IV. Quartal gab Kollege Stropp. Dem Bericht ist folgendes zu entnehmen: Einnahme 1087,70 M., Abrechnung vom Bureau: Einnahme und Ausgabe 468,65 M. Privatkaße: Bestand 127,25 M. Den Jahresbericht gab Kol. Schöps. Die im vergangenen Verwaltungsjahre fanden 54 Versammlungen resp. Sitzungen statt. Zwei Klagen wurden angemeldet und beide verloren. Die eine Klage ging verloren, weil der Oberdrucker beschwor, daß der betreffende Kollege ohne Kündigung engagiert war; die zweite Klage ging verloren, weil der betreffende Kollege, nach egs die Verhandlung stattfand, einen Schein unterschrieben hatte, daß er sein Geld danken erhalten und seine Ansprüche weiter habe. Die Bibliothek wurde nicht sehr stark benutzt. Im ganzen wurden 65 Bücher, davon die Nummern 37, 65 und 108 am meisten gelesen. Im Durchschnitt wurde jedes Buch zwei Mal in Gebrauch genommen. In Straßburg für verpöbeltes Abklatschen der betr. Bücher gingen 50 Pf. ein. Ferner fand am 29. August 1897 die Brandenburgische Konferenz in Berlin statt, welche sich ebenfalls für Beitragsverböhung entschied. Der Mitgliedsbestand hat sich nicht vergrößert. Im ersten Quartal dieses Verwaltungsjahres war der Mitgliedsbestand 1021 männliche und 146 weibliche Mitglieder, im vierten Quartal war der Mitgliedsbestand 619 männliche und 25 weibliche Mitglieder. Die Durchschnittszahl der regelmäßig zahlenden Mitglieder hat sich auf derselben Höhe gehalten. Die Verwaltung hat fortwährend Mittel und Wege gesucht, den Mitgliedsbestand zu heben, aber leider vergeblich. Morgenprache, Geschäftsversammlungen, Branchensammlungen, alles war schlecht besucht. Dadurch drohen immer schlechtere Verhältnisse unter den Berliner Kollegen einzutreten. Tantieme Arbeiten an der Maschine sind schon in einer großen Deutlichkeit eingetrisen, und eine Arbeitentberdung von 16 Personen hat stattgefunden, ohne daß ein Einziger der Beteiligten organisiert war. Der Versammlungsbesuch ist sehr gering, sehr zu wünschen übrig. Eine großartige Weltgütigkeit hat Platz gegriffen, denn selbst bei den wichtigsten Tagesordnungen waren die Versammlungen von kaum 50 Personen besucht. Diese Weltgütigkeit der Kollegen Berlin ist unangenehm und sollten sie wohl bedenken, daß es nicht dadurch besser wird, daß sie sich ins Kaufloch verfallen, sondern daß sie vielmehr die Organisation als eine notwendige Einrichtung anerkennen und sich ihr anschließen. Trotzdem der Verein soviel noch auszubauen hat, gehen aber die Zerplitterungsversuche munter umher. Einen Zerplitterungsversuch können nur die Anträge sein, welche auf „Ausschluß der Berufscollegen, Arbeiter und Arbeiterinnen“ gestellt sind, ebenso der Artikel des Kollegen Vorisch. Durch den Ausschluß der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen ist noch lange nicht bewiesen, daß sich dann die Drucker und Lithographen besser organisieren werden. Nur durch bessere Beteiligung an der Organisation sämtlicher Branchen, nur durch treues und festes Zusammenhalten können wir hoffen, daß es noch einmal besser wird. Sämtliche Disziplinensordner, es war auch ein Vertreter der Buchdrucker-Hilfsarbeiter anwesend, sprachen in dem Sinne, daß die Anträge auf Ausschluß der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen nicht zu unterstützen seien, damit diese reaktionäre Maßregel nicht auch noch Platz greift. — Die Abrechnung von der Arbeitslosenunterstützung gab Kollege Meißel. Einnahme 806,85 und Ausgabe 126,50 M., Bestand 680,35 M. Die Abrechnung der Unterstützungscommission gab Kollege Brückmann. Einnahme 570,25 M., Ausgabe 450,40 M., Bestand 119,85 M. Sämtlichen Rechnungsführern wurde Dankergie erteilt. Als Delegierte zur Generalversammlung in Frankfurt a. M. wurden gewählt Albrecht, Lithogr., Bildh., Steindr. und Schöps, Steindr. Ferner wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage eine Zuspätkommen nach Wiesbaden zu machen.

**Dresden.** Mit der Tagesordnung: 1. Bekanntgabe des Wahlergebnisses und Diskussion über die Aufgaben

der Generalversammlung; 2. Diskussion über die Aufgaben des internationalen Kongresses beschäftigt sich die am 9. Mai stattgefundene Versammlung der graphischen Arbeiter. Nachdem von Seiten der Wahlcommission das Resultat, nach welchem Matthes und Lelien die absolute Majorität erhalten haben, mitgeteilt worden war, ging Kollege Matthes auf die einzelnen Punkte der für die Generalversammlung festgelegten Tagesordnung näher ein. Ueber die Rechnungsböherichte könne man nur urteilen, wenn man dieselben gehört hätte, ebenso verhalte es sich mit der Lohnbewegung von 1896. Hierbei müssen alle vorgekommenen Fehler und Schwächen genau erörtert werden, um daran zu lernen und bei späteren Kämpfen von vornherein zu wissen, wo man fest einzusetzen und auf welche Mittel man sich zu stützen hat. Die Sonderorganisation könne wohl in der Hauptsache als abgethan betrachtet werden, denen die Wechsels der Lithographen sei einschüßvoll genug, solche gefährliche Abdrückversuche zu unterlassen. Die Generalversammlung müsse aber Mittel und Wege schaffen, wodurch der Verband unter den Lithographen einen breiteren Boden geminne. Es müsse untersucht werden, ob es von Vorteil sei, innerhalb des Verbandes einzelne Gruppen zu gründen, ähnlich wie es in Berlin der Fall ist. Die Verschmelzung mit dem Senefelder-Bund sei aus dem alten Stadium noch nicht herausgetreten, aber die Beratungen in Frankfurt würde ein weiterer Schritt vorwärts gethan, da man es dort mit alten Führern beider Verbände zu thun habe, welche besonders die einzelnen Details dieser Frage eingehend zur Sprache bringen werden. Zu den übrigen Punkten der Frankfurter Tagesordnung müsse man den Delegierten die Haltung überlassen, um dort nach Lage der Sache urteilen zu können. In der lebhaften Debatte, an der sich eine Reihe von Kollegen beteiligte, wurden die meisten Punkte noch tiefergehend besprochen. Eine Resolution fand einstimmige Annahme, wonach die Delegierten für einen höheren Satz der Arbeitslosenunterstützung nach den Anträgen Brandenburgs stimmen sollen, wenn die Brandenburger den zahlenmäßigen Nachweis bringen; daß nach den festgelegten Beiträgen ein höherer Satz geleistet werden kann. Besondere Besprechung fand der Statutenentwurf und die hierzu aus allen Städten eingegangenen Änderungsanträge. Es wurde mehrfach betont, daß die einzelnen Paragraphen präciser gefaßt werden müssen, um Differenzen zwischen Verwaltung und Mitgliedern vorzubeugen. Die Versammlung verlangte ferner von den Delegierten, daß sie den Mitglieder- und Heindenbörser Anträgen, auf Austritt der Hilfsarbeiterinnen und Arbeiter aus dem Verband, ohne Vorangemommenheit gegenüberzutreten und sich zu denselben jenseitig verhalten sollen. Keinen erklärt hierzu, er erkenne wohl den Vorteil, welchen der Verband dadurch erlange, könne diesen Anträgen aber nur dann zustimmen, wenn die Gründung einer Organisation der Hilfsarbeiter in den graphischen Gewerben bis dahin greifbare Gestalt angenommen hätte, denn es sei ein Widerspruch gegen alle bisherigen Bestrebungen, wenn man mit einem Schläge einer Kategorie von Arbeitern die Möglichkeit der Organisation nehmen wolle. Weiter wurde eine Verbesserung der „Gr. Pr.“ nach Form und Inhalt gefordert und sollen die Delegierten dem Punkte Fachorgan ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Der zweite Punkt, Diskussion über den internationalen Kongress konnte nur kurz erörtert werden und soll sich die nächste Versammlung wiederum damit befassen. Mit einem Appell seitens des Vorsitzenden der Raubheit eines großen Teils der Kollegenschaft entgegen zu wirken und für einen stärkeren Besuch der Versammlungen Sorge zu tragen, schließt die Versammlung 7/1 Uhr.

**Fürth.** Am Samstag, den 30. April fand unsere alljährliche Generalversammlung des Vereins graphischer Arbeiter im Lokal zum grünen Baum mit folgenden Punkten statt: 1. Protokollverlesen; 2. Kassierenbericht; 3. Jahresbericht des Vorsitzenden; 4. Stellungnahme zu den Anträgen der Generalversammlung; 5. Aufstellung eines Kandidaten; 6. Aufnahme neuer Mitglieder; 7. Neuwahl der Gesamtvorstände; 8. Stellungnahme zum Arbeitersekretariat; 9. Verschiedenes. Der Bevollmächtigte bewachte den schwachen Besuch und erklärte, daß da aus verschiedenen Gründen die vorige Versammlung ausfallen mußte, sich für heute eine so große Tagesordnung ergeben habe. Das beste wäre, heute die wichtigsten Punkte zu erledigen und den Rest auf eine andere außerordentliche Versammlung zu vertragen. Nach Verlesen des Protokolls erlaubte der Kassierer den Kassierenbericht, welcher angenommen und hierauf Decharge erteilt wurde. Der Bevollmächtigte gab hierauf einen kurzen Jahresbericht, aus welchem unter anderem zu ersehen war, daß infolge der agitatorischen Thätigkeit der Verwaltung die Zahl unserer Mitglieder wieder gestiegen ist, wie überhaupt die Verhältnisse gute zu nennen sind. Auch die Geschäftsverhältnisse in hiesiger Stadt, haben sich seit voriges Jahr, infolge der guten Konjunktur, insbesondere bei den Lithographen, gebessert. Mit Interesse wurde der 4. Punkt aufgenommen. Nach dem der Bevollmächtigte die vom Vorstand und Ausschuß unterbreiteten Anträge, sowie die bis jetzt eingegangenen Anträge der verschiedenen Mitgliedschaften bekannt gegeben, wurde nach lebhafter Diskussion den zu wählenden Delegierten aufgegeben, dafür einzutreten. Als Kandidaten für die nächste Generalversammlung wurden aufgestellt die Kollegen W. Pfeiffer, Lithograph und A. Girsch, Steindrucker. — Am 14. Mai fand hierauf Fortsetzung der Generalversammlung statt. Zunächst wurde die Aufnahme von 4 männlichen und einem weiblichen Mitgliede vorgenommen. Der 7. Punkt völlig gut giatt, indem die alte Verwaltung wieder gewählt wurde mit Ausnahme des Kollegen Pfeiffer, welcher auf eine Wiederwahl seines innewegabenen Schriftführerpostens verzichtete und an dessen Stelle hierauf Kollege Schroll zum Schriftführer gewählt wurde. Unterm 8. Punkt

bleibt Kollege Madusius einen sachlichen Bericht, welche Gründe das hiesige Gewerkschaftskomitee veranlaßt, auch hier ein Arbeiterretarar zu erteilen. In anbeacht der großen Vorsätze in Bezug auf Ausführung, Agitation und insbesondere der Erparnisse an Zeit und Geld in allen fristigen Sachen der Arbeiter, wird einstimmig beschlossen, dieles Institut auch von unserer Seite zu unterstützen und soll jedes Mitglied 2 Pf. pro Woche dazu beisteuern. Unter „Verschiedenes“ kam man unter anderem auch auf die in Nummer 19 der „Graph. Presse“ von Nürnberg gebrachte Korrespondenz und der darin enthaltenen Angriffe gegen uns von Seiten des Herrn Reich zu sprechen. Die Versammlung war einig in der Entscheidung über das Gehören des Herrn R. als Mitglied des Hauptvorstandes. Daß die hiesige Zastelle ihre Kandidaten etwas spät nominiert hat, muß zugegeben werden, ist jedoch aus verschiedenen eingetretenen Umständen zu entschuldigen, denn sie waren immerhin zur festgelegten Zeit (1. Mai) an zutändiger Stelle bekannt gegeben. Wenn nun einer der in Nürnberg aufgestellten Kandidaten gegen unser Stämen opponiert hätte, wäre es erklärlich gewesen, da man sich gefragt hätte: diese Leute wollen wissen wie sie dran sind. Daß aber Kollege Reich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses über eine Mitgliedschaft von über 100 Mitgliedern, eine Mitgliedschaft, die sich, nicht sagen konnte, daß sie ihren Verpflichtungen nachgekommen ist, so abfällig, wegwerfend äußert, ist beachnend und nur bei einem so jugendlichen, hitzigen Temperament, wie es Herr Reich besitzt, zu entschuldigen. Auf seinen Fall kann ein solch wegwerfendes Venehmen von Seiten eines Hauptvorstandsmitgliedes geeignet sein, ein gutes Einvernehmen zwischen Vorstand und Mitgliedschaften zu fördern.

**Fortsetzung in der Beilage.**  
**Briefkasten der Redaktion.**  
 J., Halle a. S. 20 Pf. Straßporto bezahlt.  
 W. S., Halle a. S. Ein solcher Betrag in Marken ist hier nicht eingegangen.  
 W. S., Straßburg. Adressänderungen sind dem Vorstand zu melden.

**Anzeigen.**  
 Jüngerer tüchtiger  
**Merkantil-Lithograph**  
 für seine Arbeiten in Schrift und Zeichnung in dauernder und angenehmer Stellung gesucht. Muster mit Gehaltsansprüchen erbeten.  
 S. Altkorfer, lith. Atelier,  
 Wäntergasse 25, Fürth I (Schweta).

**Für seine Ansicht-Postkarten**  
 tüchtige Gravur- und tüchtige Chrom-Lithographen bei Bezahlung der Feiertage in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Gehalt 28—33 M. pro Woche.  
 Schürmer & Steuber, Atelier für Lithographie,  
 Altenburg, S.-A.

**Leipzig.**  
 Den Kollegen zur Nachricht, daß die Urabstimmungslisten zum internationalen Kongress eingetroffen und beim Vertrauensmann, Kollegen Grefkmann, bis spätestens den 4. Juni in Empfang zu nehmen und bis 18. Juni anzuliefern sind. — Gleichzeitig teilen wir den Kollegen mit, daß die Sitzungen des Agitationskomitees jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant „Graphia“, stattfinden und alle Anfragen und Zuschriften dorthin zu richten sind.

**Das Agitations-Komitee.**  
**Der Arbeitsnachweis**  
 der Lithographen, Steinbruder und Berufscollegen  
 Berlin  
 befindet sich Neue Friedrichstraße 86, I., Telephonamt 5 Nr. 1564. Geöffnet von 8—1 vormittags und 3—6 Uhr nachmittags. Montags und Sonnabends bis 7 Uhr.

**Verein Lithographia, Nürnberg.**  
 Vereinslokal: „Goldne Krone“, Zeugasse. Jeden Donnerstag Vereinsabend.

**Wichtige Werke für Steindrucker.**  
 Der Steindrucker an der Handpresse. Von Lorenz Müller. Mit einer Chromolithographie in 14 Farben nebst Kontur- und Farbplatte. M. 4.  
 Der Steindrucker an der Schnellpresse. Von Oskar Metz. Ein nützliches Lehrbuch für jeden Steindrucker. M. 2.  
 Technisches Vokabular für Steindrucker. Von Oskar Metz. M. 4.  
 Freie Hände. Illustriertes Fachblatt für Lithographie und Steindrucker. Mit der Beilage „Graphische Musterblätter.“ Ganzjährlich M. 10. — Grobnummeriert gratis. Zu beziehen durch die Verlagshandlung von  
**Jos. Heim, Wien IV.**  
 und durch alle Buchhandlungen.

**Leipzig, Restaurant „Graphia“**  
 Verkehrslokal aller graphischen Arbeiter.  
 Jeden Freitag **Elitetag.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **O. Grefkmann.**  
**Frauen-Abend.**  
 Hierzu eine Beilage.